

Ribesophylus nov. gen., eine neue Gattung aus Spanien (Hem. Het. Miridae)

Von Ed. WAGNER, Hamburg

Der Verfasser beschrieb (1965) nach zwei Weibchen aus Spanien die Art *Atractotomus striatus*. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen von Herrn J. RIBES, Barcelona, war es möglich, jetzt auch die zugehörigen Männchen zu untersuchen. Diese Untersuchung ergab, daß die Art keinesfalls in die Gattung *Atractotomus* FIEB. gehört. Es war aber auch nicht möglich, die Art in einer anderen der bestehenden Gattungen unterzubringen, so daß sich die Vermutung bestätigte, die der Verfasser (1965) aussprach, daß für die Art ein neues Genus aufgestellt werden müsse. Es möge den obigen Namen erhalten zu Ehren von Herrn RIBES, der sämtliche Tiere der Art erbeutete und dabei auch die Wirtspflanze feststellen konnte.

Zunächst möge hier diese Gattung beschrieben werden. Anschließend soll dann auch die Beschreibung der Art ergänzt werden durch die Schilderung des Männchens und des Baues seiner Genitalien.

1. *Ribesophylus* nov. gen.

Typus-Art: *Atractotomus striatus* (E. WAGNER), 1965.

Gestalt des Männchens länglich-oval (Abb. a), das Weibchen breit-oval (Abb. a, 1965). Oberseite mit zweierlei Haaren, halbaufgerichteten, fast borstenartigen, glatten, schwarzen Haaren und anliegenden, etwas kürzeren, weißlichen, gekrümmten Haaren. Fühler und Beine nur mit schwarzen Haaren. Unterseite hell behaart. Pronotum und Halbdäcken mit dichtstehenden, regelmäßigen, kleinen, schwarzbraunen Punkten (Abb. a).

Kopf seitlich gesehen (Abb. f) weit länger als hoch, etwas geneigt. Kehle schräg. Tylus vorstehend, von vorn gesehen (Abb. e) spitz. Fühlerwurzel der unteren Augenecke genähert. Ihre Entfernung von der Letzteren beträgt weniger als ihr Durchmesser. Scheitel hinten gerandet und scharfkantig (Abb. b). 1. und 2. Fühlerglied verdickt, beim ♂ (Abb. d) ist das 2. Glied zylindrisch und etwa so dick wie das 1. Glied, beim ♀ (Abb. c) ist es stark spindelförmig verdickt und dicker als dieses. Die beiden Endglieder sehr dünn.

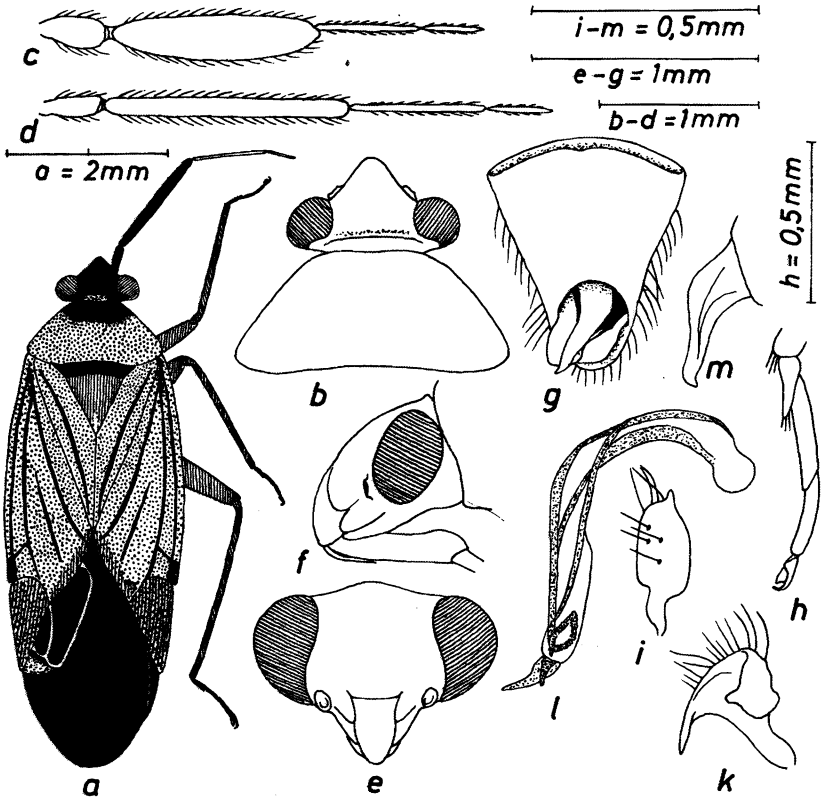
Das Rostrum reicht bis zu den Mittelhüften. Beine (Abb. a) verhältnismäßig kurz. Schenkel nicht verdickt. Schienen ohne dunkle Punkte, mit äußerst feinen Dornen, die fast anliegen und etwa so lang sind, wie die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Abb. h) ist das 2. Glied das längste und das 1. das kürzeste. Beim ♀ (Abb. f, 1965) ist der Unterschied in der Länge der Glieder geringer als beim ♂. Klauen (Abb. g, 1965) im basalen Teil dick und gerade, gegen die Spitze stark verjüngt und dort schlank und stark gekrümmt.

Die Genitalien des Männchens (Abb. g + i—m) sind vom *Phylinae*-Typ. Die Vesika des Penis ist einfach gekrümmt und hat distal zwei dicke kurze Chitinspitzen. Die sekundäre Gonopore liegt der Spitze nahe.

A. striatus E. WGN. kann nicht in der Gattung *Atractotomus* FIEB. verbleiben. Dafür spricht erstens der Bau der Genitalien des Männchens der überhaupt nicht dorthin paßt. Bei *Atractotomus* liegt die sekundäre Gonopore unmittelbar an der Spitze der Vesika und wird höchstens von einer sehr schwachen Chitinspitze nur geringfügig überragt. Zweitens aber weicht die dicht mit regelmäßigen Punkten bedeckte Oberseite stark ab. Dies Merkmal wird bei den *Phylinae* auch sonst stark gewertet und zur Trennung von Gattungen benutzt. Drittens ist der lange, fast vorgestreckte Kopf und letzters die Gestalt der Klauen und ihrer Anhänge ganz anders als bei *Atractotomus*. Gegen eine Einordnung bei der neuerlich von *Atractotomus* FIEB. abgetrennten Gattung *Heterocapillus* E. WGN. spricht ebenfalls der Bau der Genitalien des Männchens, aber auch die

mit kleinen Punkten bedeckte Oberseite und die Klauenform. Die feinen Punkte der Oberseite könnten auf eine Verwandtschaft mit *Compsidolon* REUT. hinweisen. Aber hier lassen die stark verdickten Fühler und die Gestalt der Vesika eine Einordnung nicht zu.

Es bleibt daher nur die Möglichkeit, die oben beschriebene Gattung aufzustellen. Hier erhebt sich dann naturgemäß die Frage, wo diese Gattung in das System einzufügen ist. Sie ergab die Notwendigkeit einer genaueren Untersuchung der Behaarung. Dabei stellte sich heraus, daß die hellen Haare der Oberseite zum mindesten teilweise als Schuppenhaare bezeichnet werden müssen. Sie sind abgeflacht und ihr Querschnitt ist nicht kreisrund, sondern oval. Daraus ergibt sich, daß die neue Gattung in die Nähe von *Atractotomus* FIEB. gestellt werden muß. Dorthin verweisen sie auch die stark verdickten Fühler, der zugespitzte Tylus und die kräftigen, schwarzen Haare.



Ribesophylus striatus E. WGN.

a = Männchen, b = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, c = Fühler des ♀, d = Fühler des ♂, e = Kopf des ♂ von vorn, f = derselbe seitlich, g = Genitalsegment des ♂ von oben, h = Hinterfuß des ♂, i = rechtes Paramer von oben, k = linkes Paramer von oben, l = Versika des Penis von links, m = Apikalteil der Theka von rechts.

Ribesophylus striatus (E. WAGNER), 1965

Männchen: Gestalt (Abb. a) weit länger, aber von gleicher Breite wie beim Weibchen (Abb. a, 1965), 3,4mal so lang, wie das Pronotum breit ist und 2,9mal so lang wie breit. Hellgrau bis hell gelblichgrau, mit roter und schwarzer Zeichnung. Schwarz gefärbt sind der Kopf mit Ausnahme eines gelbbraunen Querflecks am Hinterrande des Scheitels, das 1. und 2. Fühlerglied, je eine Querbinde am Vorderrande des Pronotums und des Scutellums, wobei die erstere in zwei Flecke aufgelöst sein kann, die Adern der Halbdecken und ein Fleck in der hinteren Augenecke des Corium, die Membran, die Spitzen der Schienen und die Tarsen. Rot ist das Scutellum, der Cuneus und der Hinterrand des Corium. Augen, Beine und Endglieder der Fühler rotbraun bis braun. Die Oberseite ist, soweit sie nicht schwarz gefärbt ist, dicht mit feinen, regelmäßigen Punkten bedeckt.

Kopf (Abb. b) kurz und spitz. Augen vorstehend. Scheitel hinten deutlich gerandet und mit vorstehender, scharfer Kante, 1,8mal so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Abb. e) ist der Kopf 1,3mal so breit wie hoch. Tylus spitz. Fühlerwurzel dicht neben der unteren Augenecke gelegen. Seitlich gesehen (Abb. f) ist der Kopf viel länger als hoch, die Kehle schräg. Fühler (Abb. d) kräftig, 1. Glied 0,38mal so lang, wie der Kopf breit ist, die beiden Basalglieder verdickt und mit kräftigen, schwarzen Haaren bedeckt; 2. Glied zylindrisch, 1,40—1,45mal so lang, wie der Kopf breit ist und etwas kürzer, als das Pronotum breit ist; 3. Glied 0,56mal so lang wie das 2. und etwa doppelt so lang wie das 4., die beiden Endglieder sehr dünn und mit viel kürzeren, feineren Haaren.

Pronotum (Abb. a u. b) trapezförmig, 1,55mal so breit wie der Kopf, Hinterrand leicht eingebuchtet. Scutellum rot, an der Basis schwarz, bisweilen auch die Mitte schwarz. Corium und Clavus bald grau, bald gelblichgrau, Cuneus rot, aber ebenfalls mit feinen, dunklen Punkten, Adern der Membran hell gelblich.

Unterseite mit heller Behaarung, die Brust schwarz, Abdomen rotgrau, Ränder der Sternite hell. Das Rostrum erreicht die Mittelhöften. Beine rotbraun, mit kräftiger, schwarzer Behaarung. Dornen der Schienen fein, schräggehend, etwa so lang, wie die Schiene dick ist. Hintertarsen (Abb. h) schlanker als beim ♀ (Abb. f, 1965), das 2. Glied etwa 1,3mal so lang wie das 3. (beim ♀ nur wenig länger), Klauen im basalen Teil gerade und dick, distal sehr schlank und stark gekrümmt. Haftlappchen groß, sehr breit, der Abstand seiner Spitze von der Spitze der Klaue beträgt etwa die Hälfte der Länge des Haftlappchens.

Genitalsegment des ♂ (Abb. g) kegelförmig, länger als dick, mit langer, schwarzer Behaarung. Rechtes Paramer (Abb. i) oval, flach, außen mit langen Borsten, Hypophysis spitz. Linkes Paramer (Abb. k) mit abwärts gerichteter, gerader Hypophysis. Sinneshöcker kurz, auf ihm befindet sich ein kurzer, zungenförmiger Fortsatz. Paramerenkörper distal lang behaart. Vesika des Penis (Abb. l) U-förmig gekrümmt. Die sekundäre Gonopore liegt nahe der Spitze. Sie wird von zwei kurzen, kräftigen Chitinspitzen überragt. Apikalteil der Theka (Abb. m) klein, proximal gekrümmt, gegen die Spitze verjüngt und dort wiederum gekrümmt.

Länge des ♂ = 6,2—6,5 mm, ♀ = 3,95—4,30 mm.

Herr RIBES, dem ich das Material dieser Art verdanke, konnte als Wirtspflanze *Lithospermum fruticosum* ermitteln.

Material: 2 ♂♂ und 3 ♀♀ aus Spanien: Vinaixa, Els Castellons (Les Garrigues) 11. 4. 66. 1 ♂, 2 ♀♀; Vilanova des Prades, Conca de Barbera 16. 4. 65 1 ♂, 1 ♀, sämtlich J. RIBES leg. Allotypoid und Hypotypoide in meiner Sammlung, Hypotypoide auch in der Sammlung J. RIBES, Barcelona.

Ich möchte nicht versäumen, Herrn RIBES auch an dieser Stelle für die Überlassung des Materials zu danken.

Literatur:

WAGNER, E. 1965: *Atractotomus striatus* nov. spec. Mitt. Dtsch. Ent. Ges., Bd. 24 (5—6), S. 84—85.